



DIE TUN WAS!

Und BILD der FRAU ist dabei

Wie Artenschutzhunde bedrohte Schildkröten retten

Vier Pfoten für Panzer in Not

Wie machen die Hunde das?

Mit einzigartigem Spürsinn erschnuppern sie gefährdete Reptilien-Arten.

Und dann?

Kann Vicki Hudson (49), Frauchen und Umweltschützerin, wertvolle Daten über die Tiere sammeln. Oder sie umsiedeln, wenn akute Gefahr droht.



Danke, großer Fell-Freund!
Tausende seltene Tierchen hat „Brin“ schon aufgespürt – so können sie untersucht, markiert und im Notfall evakuiert werden

Aufmerksam schnüffelt „Brin“ durch das kniehohle Gras, umrundet leichtpfotig Büsche. Zwischendurch bleibt die Hündin stehen, hält die Nase in den Wind, der sanft über das südafrikanische Westkap weht. Als würde sie ihn nach dem Weg fragen. Dann saust

sie los, bremst ab, legt sich auf den Boden, reckt stolz den Kopf. Sie hat gefunden, was sie witterte: eine Geometrische Landschildkröte! Gerade mal 13 Zentimeter groß, gelb-schwarz gemustert, am Boden kaum erkennbar – „und eine extrem bedrohte Art“, erklärt Vicki Hudson. Die

Umweltschützerin ist „Brins“ Besitzerin, arbeitet für die südafrikanische Umweltschutzorganisation „CapeNature“ und hat 2008 begonnen, das Artenschutzhunde-Programm aufzubauen: „Nach einem schlimmen Feuer. Damals konnten wir viele Schildkröten nicht rechtzeitig finden, sie starben.“

Hundehalterin Vicki, seit 25 Jahren im Naturschutz aktiv, stürzt sich in die Arbeit. Sie kontaktiert eine US-Organisation mit ähnlichem Projekt, findet in der spielbegeisterten Belgischen Schäferhündin

„Brin“ die perfekte Spürnase und Partnerin: „Ein Jahr haben wir hart trainiert.“ „Brin“ lernt, wie eine Geometrische Landschildkröte riecht und dass es als Belohnung

„Hunde nutzen alle ihre Sinne, wir nur unsere Augen“

einen der geliebten Spielbälle gibt, wenn sie eine erschnuppert. Dass sie zu ihrem Fund Abstand halten und sich ruhig hinlegen muss, statt bellend Alarm zu schlagen.

Schnell findet „Brin“ mehr Schildkröten als 20 Freiwillige, die ein Feld durchkämmen. Vicki: „Wir



Superhunde-Netzwerk: Vicki und „Brin“ (r.) sind in Kontakt mit Artenschützern aus der ganzen Welt, hier mit Besuch aus den USA



Feld-Einsatz für „Brin“ und Vicki:
Die Hündin spürt auf, was für uns mit bloßem Auge unmöglich erkennbar wäre



Ich hab dich!
„Brin“ zeigt den Fund an, indem sie sich hinlegt. Mit dem Ball darf sie dann spielen, zur Schildkröte hält sie Abstand

nutzen nur unsere Augen, die Hunde alle ihre Sinne.“ Und das so erfolgreich, dass das Team wächst: Nach drei Jahren stößt „Jamie“ dazu. Seitdem sind Vicki und die Hunde im südafrikanischen Winter von April bis September fast täglich unterwegs: Vicki packt morgens Wasser, Futter, Leckereien, Werkzeug zum Markieren der Schildkröten und ausreichend Belohnungsbälle ein. Dann fahren sie zu Feldern, in denen die seltenen Tiere vermutet werden. Falls ein Feuer oder eine Baustelle die Population bedroht, finden und retten sie sie. Nebenbei arbeiten sie an der größten Schildkröten-Bestandsaufnahme der Welt. Vicki: „Ich wiege, messe und markiere ein geortetes Tier, notiere die GPS-Daten des Fundortes. Wir wollen lernen, wie wir sie besser schützen.“

Tausende haben sie schon gefunden, doch wenn Vicki die Urzeitwesen vorsichtig untersucht, staunt sie jedes Mal wieder über ihre perfekte Schönheit: „Ich freue mich über jede Einzelne.“ Kein Wunder: Innerhalb von 20 Jahren ist der Bestand um 80 Prozent geschrumpft, vor allem Landwirtschaft und Weinanbau zerstören den Lebensraum. Vicki, „Brin“ und „Jamie“ retten in letzter Minute. Nachhaltig und rücksichtsvoll: Hier helfen Tiere Tieren. Besser als Menschen oder moderne Technik. Ganz einfach frei Schnauze.

DÖRTE APEL

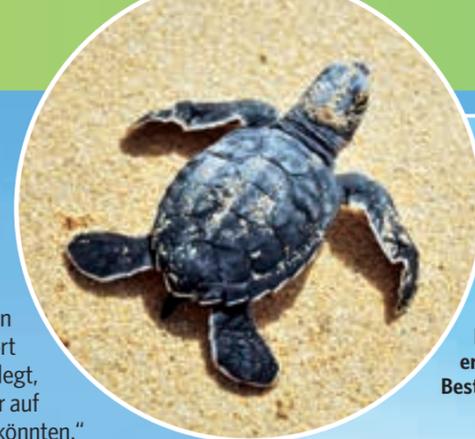
„Kelo“ & „Karetta“: Noch zwei Supernasen im Spezialeinsatz

Es war ein Projekt wie das in Südafrika, über das Hiltrud Cordes von der „Turtle Foundation“ las – und sofort begeistert war: „Ich habe gleich überlegt,



Hiltrud Cordes

wie uns Hunde auch hier auf Boa Vista unterstützen könnten.“ Auf den Kapverdischen Inseln nistet die Unechte Karettschildkröte, bis zu 120 Kilo schwer, bedroht und – wenn sie zur Eiablage an den Strand kommt – Wilderern schutzlos ausgeliefert. Seit 2008 bewachen in der Nist-Saison Patrouillen die Tiere – und seit Neuestem auch die Artenschutzhunde „Karetta“ und „Kelo“. „Wenn im Mai das Nisten startet, werden wir jede Nacht die Strände abgehen“, erzählen Hundeführerin Stephanie Butera (30) und ihr Kollege Adilson Ramos (29). „Karetta“ und „Kelo“ sollen dann getötete Schildkröten oder auch Wilderer erschnüffeln, auf potenzielle Gefahr aufmerksam machen. „Wenn sie ihre Mantrailing-Prüfung abgelegt haben“, sagt Hiltrud Cordes, „werden sie Spuren von Wilderern auch verfolgen können, aber wir hoffen, dass das nicht nötig ist.“ Der Einsatz von Hunden ist auf den Kapverden eher unüblich. „Wir werden darum auch in Schulen gehen, den Kindern von unserer Arbeit erzählen“, sagt Stephanie. Eine Arbeit für die Meeresriesen dieser Erde.



Gepanzert und doch verletzlich:
Wilderei bedrohte die Unechte Karettschildkröte, jetzt erholt sich der Bestand langsam



Geht's los? Wenn die Nist-Saison startet, wird auch „Karetta“ den Strand abschnüffeln



Bereit für den Einsatz am Strand:
„Kelo“ mit Hundeführerin Stephanie

WELT wunder in Gefahr

Landschildkröte: Insgesamt gibt es 43 verschiedene Arten, 13 kommen in Südafrika vor, davon 8 im Westkap. Die Geometrische ist nur hier heimisch – es gibt nur noch knapp 1000 von ihr.

Meeresschildkröte: 6 der 7 Arten sind gefährdet. Die Unechte Karettschildkröte auch durch Wilderei. 2007 wurden laut „Turtle Foundation“ auf Boa Vista noch ca. 1200 bei der Eiablage getötet, durch Strandbewachung heute unter 100 pro Jahr.

WELT weit im Einsatz

■ „Brin“ und „Jamie“ arbeiten für die südafrikanische Schutzorganisation „CapeNature“: www.capenature.co.za

■ „Kelo“ und „Karetta“ sind für die global aktive, spendenfinanzierte „Turtle Foundation“ im Einsatz: www.turtle-foundation.org